

Pleitekommunen droht Kreditstopp

Anmoderation

Anja Reschke:

Mannomann, das sind ja Bilder aus Griechenland. Das Land scheint regelrecht auseinander zu bersten. Jetzt wird deutlich, was Staatsschulden, die jahrelang keinen gekümmert haben, weil sie ja nur irgendwie so auf dem Papier standen, in Wirklichkeit anrichten können. Aber - ist ja Griechenland, hier haben wir sowas ja nicht zu befürchten. - Wussten Sie, dass die Pro Kopf Verschuldung vieler deutscher Kommunen - beispielsweise Helmut Kohls Heimatstadt - Ludwigshafen - laut der letzter Zahlen - höher ist als die Pro Kopf Verschuldung von Griechenland? Dass es in Deutschland ganz viele kleine Griechenlands gibt? Das fiel nur nie auf, weil wir die Schulden zwischen Bund, Land und Gemeinden ganz geschickt vermauschelt haben. So weit weg ist Griechenland nicht, auch wenn das viele noch immer nicht wahrhaben wollen. Tamara Anthony, Johannes Edelhoff und Tina Soliman

Goslar in Niedersachsen. Hier ist man wütend auf die Griechen. Die würden nicht ordentlich sparen, findet die Bürgermeisterin.

O-Ton

Renate Lucksch,

Bürgermeisterin Goslar, SPD:

„Es stört mich, dass ihre eigenen Anstrengungen zu gering sind. Ich erwarte von den Griechen, dass wenn sie eine Subvention von Europa bekommen - und da bin ich der Meinung das muss auch sein, aber es kann kein Fass ohne Boden sein - die Griechen müssen ihren Teil dazu beitragen. Und da habe ich das Gefühl sie ruhen sich noch viel zu viel aus und denken, dass das so weiter geht.“

Seltsam solche Worte. Denn Goslar ist selbst ein kleines Griechenland. Die Stadt lebt von Subventionen der Nachbargemeinden. Sicher, der Bund hat Goslar wie alle Kommunen mit teuren Aufgaben überfordert.

Trotzdem muss es hier viele Millionen Euro teures chinesisches Granit in der Einkaufsstraße sein oder 250.000 Euro Zuschuss für ein profitaugliches Fußballstadion. Schade nur, der Goslarer SC spielt darin in der 5. Liga.

O-Ton

Renate Lucksch,

Bürgermeisterin Goslar, SPD:

„Sicher hätte man auch sagen können: Nein, das ist jetzt falsch. Aber Sport ist das, was die Menschen auch spüren, was ankommt von Politik und von daher - ich bin jetzt kein ausgesprochener Fußballfan, aber ich bin der Ansicht Brot und Spiele gehört zusammen.“

Brot und Spiele - das sichert die Wiederwahl. Und so steigt der Schuldenberg.

Um die Pleite solcher Städte erst mal zu verhindern, gibt es Rettungsschirme für sie, ganz wie bei Griechenland.

Länder und Nachbarkommunen stehen für die Bankroteure ein. 45 Millionen Euro in Schleswig Holstein, 100 Millionen Euro in Mecklenburg Vorpommern. Millionen und Milliarden überall in Deutschland.

Nur ist das alles weniger bekannt als in Griechenland. In Oberhausen etwa ist jeder Bürger mit 33.000 Euro verschuldet. Mehr als in Griechenland. Dort sind es durchschnittlich 28.000 Euro.

Das Grundübel: Selbst die schlimmste Pleitekommune bekommt seit Jahrzehnten billige Kredite.

Die Logik. Egal was passiert: Am Ende haftet der Staat. Der Effekt: AAA+ Konditionen für Pleitekommunen, eine Fehlsteuerung. Für die Bürgermeister ein Freifahrtsschein zum Schuldenmachen.

O-Ton

Thomas Hunsteger-Petermann

Oberbürgermeister Hamm, CDU:

„Eigentlich ist doch völlig klar, dass am Ende einer Kette für die Kommunen der Staat steht und das Land Nordrhein Westfalen hier haftet.“

O-Ton

Apostolos Tsalastras,

Stadtkämmerer Oberhausen, SPD:

„Das kann ja nur der Staat. Der Bürger und sein Staat – mehr ist ja nicht da.“

So werden bis heute Risiken und Schulden quasi weggezaubert. Doch die Macht des Zaubers scheint zu verfliegen. Die erste Bank verkündet jetzt: Keine Kredite mehr für Pleitekommunen, wie Oberhausen. Und die Argumente leuchten ein.

O-Ton

Thomas Sommer,

Vorstand WL Bank:

Ich möchte nicht, dass man dann uns fragt „Ihr habt's doch vorher gewusst, ihr habt doch vorher gewusst, in welcher Situation der Kunde ist, wie konntet ihr denn?“.

Die Bank zieht eigentlich nur eine Lehre aus der Finanzkrise. Doch die Kommunen empören sich, dass sie jetzt wie normale Schuldner behandelt werden sollen.

O-Ton

Thomas Hunsteger-Petermann

Bürgermeister Hamm, CDU:

„Ich wundere mich immer, dass die Banken im Grunde sich selbst auch in solche öffentlichen Diskussionen bringen. Was passieren würde, wäre doch völlig klar. Wenn wir keine Kredite mehr bekommen, weil praktisch alle Städte in Nordrhein Westfalen von ganz, ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, haben ein defizitären Haushalt. Und defizitär heißt, dass ich entweder Rücklagen verbräuche, in der Regel aber Kredite aufnehme. Und wenn ich keine Kredite mehr bekomme, bricht das System zusammen.“

O-Ton

Thomas Sommer,
Vorstand WL Bank:

„Ich denke, jeder wird zu Hause, wenn er mit seiner Haushaltskasse umgeht, sehen, dass er nur das ausgeben kann, was er einnimmt im Monat. Und dieses Prinzip sollte letztendlich auch für die öffentlichen Hände gelten.“

Inzwischen haben weitere Banken beschlossen: Schluss mit Tripple A Konditionen für Pleitekommunen. Die Kredite werden also teurer. Damit drohen den Kommunen griechische Verhältnisse.

O-Ton

Jens Beutel,
Oberbürgermeister Mainz, SPD:

„Wir werden einen Stand haben in dem die Schulden, wenn man das zu Ende denkt, größer sind als das Vermögen um diese Zinsen zu verdienen. Und das heißt dann die Blase platzt.“

Autoren: T. Anthony, T. Soliman, J. Edelhoff

Schnitt: A. Karaoulis, T. Hasselhuhn